Halle und Umgebung.

Halle, den 19. Juli 1920.

Die Fernsprecheranleihe und ihre Kreditierung.

Amtlich wird berichtet:

Unsere kurzen Mitteilungen über die Kreditierung der Fernsprecheranleihe durch ein Konsortium unter der Leitung der Deutschen Volksversicherung A.-G. hat in der Presse zu irrigen Schlußfolgerungen in doppelter Hinsicht Anlaß gegeben; es wurden daraus unguinstige Schlüsse sowohl für die Post wie für den Fernsprechteilnehmer gezogen. Beides trifft nicht zu.

Die Post zahlt in jedem Falle ein und denselben Zinsbetrag, ganz gleich also, ob der Fernsprechteilnehmer selbst oder ob die Deutsche Volksversicherung den Anleihebetrag einzahlt.

Dem Fernsprechteilnehmer, der von der Vereinbarung zwischen Post und Deutscher Volksversicherung Gebrauch macht und somit die Bareinzahlung von 1000 Mark für den Hauptanschluß und 200 Mark für jeden Nebenanschluß gar nicht leistet, können selbstverständlich die Zinsen aus der Fernsprecheranleihe auch nicht verloren gehen.

Zweifelsohne sind viele Fernsprechteilnehmer aus mittelständlerischen Kreisen z. B nicht in der Lage, den Betrag von 1000 Mark zu entbehren. Ihnen gibt die Beteinbarung mit der Deutschen Volksversicherung die Möglichkeit, gegen eine laufende Vierteljahresvergütung von 8,75 Mark neben einer einmaligen Einschreibegebühr von 20 Mark pro 1000 Mark ihren Fernsprechanschluß, also ohne Bareinzahlung, zu behalten.

Wer dagegen die Anleihe selbst bar einzahlt, erhält mit Rücksicht auf die Kapitalertragsteuer ein Zinserträgnis von 3,6 Prozent seitens der Post. Der Geschäftsmann wird mit seinem Gelde in seinem Geschäft natürlich stets eine ungleich günstigere Verzinsung erzielen; für ihn ist die Frage mithin nichts anderes als ein einfaches Rechenexempel.

Das Verfahren gestaltet sich infolge der Vereinbarungen der Post besonders einfach.

Die Fernsprechvermittlungsstelle wird den Auftrag von dem einzelnen Fernsprechteilnehmer etwa in der zweiten Hälfte des August formularmäßig entgegennehmen, das weitere wegen der Einzahlung durch die Deutsche Volksversicherung veranlassen und die obigen Vergütungen für die Genannte erheben. Der Fernsprechteilnehmer ist seinerseits berechtigt, zu jedem Vierteljahrsersten durch Einzahlung seines Betrages an die Postverwaltung das Vertragsverhältnis mit der Deutschen Volksversicherung zu lösen und sich somit von der Fortzahlung der weiteren laufenden Vergütungen zu befreien, während die Deutsche Volksversicherung für ihn den Betrag auf die Dauer von 10 Jahren ihrerseits unkündbar leistet. Bei ordnungsmäßiger Aufgabe des Fernsprechanschlusses erlischt das Vertragsverhältnis des Fernsprechteilnehmers mit der Deutschen Volksversicherung von selbst. Der ganze Verkehr spielt sich also lediglich zwischen dem Fernsprechteilnehmer und der Post ab.

Die Verhandlungen über Streik in Golpa

und Zschornewitz führten Sonntag abend zur Verständigung über alle schwebenden Fragen. Nur die Frage des Lohntarifs soll heute bei den in Halle begonnenen Verhandlungen der Braunkohlenreviere Mitteldeutschlands mit erledigt werden. Spätestens am Dienstag mittag wird die Arbeit wieder aufgenommen. Sie wäre heute schon aufgenommen, wenn nicht ein großer Teil der Streikenden, die im Vogtlande wohnen, aus der dortigen Textilindustrie infolge des Streiks nach dem Vogtlande abgereist wären.

Vom Stand der Zuckerrübe.

Der Wochenbericht der Abteilung der Rohzuckerfabriken des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie für die Zeit vom 11. bis 16. Juli führt über Aufgang, Stand und Wachstum der Rüben u. a. folgendes aus: Provinz Sachsen, nördlich Halle und Teile von Anhalt: Die gefallenen größeren Mengen Regen mit abwechselndem sonnigen Wetter haben das Wachstum der Rüben recht günstig beeinflußt. — Provin Sachsen, westlich Halle: Die Rüben entwickeln sich weiter gut. Niederschläge sind reichlich gefallen. Schädlinge sind im Bezirk nicht beobachtet worden. — Anhalt: Meist schwüle Witterung und 23½ Millimeter Niederschläge förderten in dieser Woche das Wachstum der Rüben weiter kräftig. — Provinz Sachsen, Umgegend von Halberstadt: Regen und das schöne, sonnige Wetter der letzten Woche haben die Weiterentwicklung der Rüben sehr begünstigt. Der Stand der Rübenfelder kann als gut bezeichnet werden. — Provinz Sachsen südlich Magdeburg: Durch die passende Witterung zeigen die Rübenfelder einen befriedigenden Stand. — Freistaat Sachsen und Thüringen: Die Rübenfelder sehen gut aus; eine merkbare Zunahme des Wurzelgewichtes ist u verzeichnen. — Braunschweig, östlicher Teil: Ein durchdringender Regen hat den Rüben sehr genützt, und steht eine gute Ernte in Aussicht, zumal der Bestand meistens ein voller ist. — Braunschweig, westlicher Teil: Im Wechsel mit sonnig-warmen Tagen brachte der letzte Berichtsabschnitt wiederum 25 Millimeter Niederschläge; unter diesen fortgesetzt günstigen Verhältnissen entwickeln sich die Rüben allgemein ganz vorzüglich und haben dem Vorjahre gegenüber bereits einen beträchtlichen quantitativen Vorsprung. — Hannover, Umgegend von Hildesheim: Sonnenschein und einige warme Gewitterregen haben das Wachstum der Rüben außerordentlich gefördert. Die Aecker prangen in üppigem Grün. — Hannover, Bezirk Lüneburg und Holstein: Die Rüben haben sich auch in der letzten Woche sehr gut entwickelt, schlechte Felder findet man fast gar nicht. — Sünhannover und angrenzende Teile von Westfalen und Hessen-Nassau: Verschiedene Gewitter brachten in letzter Woche 22,6 Millimeter Regen. Die Rüben entwickeln sich gut weiter.

Aehnlich lauten die Berichte aus Schlesien, Rheinland und Preußen.

Eine Erinnerung an den vorjährigen Generalstreik.

Das Landgericht Halle hat am 6. Januar den Installateur Ludwig Albrecht und 11 Genossen wegen Beamtennötigung zu Gefängnisstrafen bis zu 8 Monaten verurteilt. Es handelte sich um einen Vorgang, der sich am 1. März auf dem Bahnhofe in Merseburg abspielte.

Von Weimar aus waren mehrere Züge mit Reichswehrtruppen nach Halle gebracht worden, und es sollte laut Beschluß des Arbeiter- und Soldatenrates ein weiterer größerer Transport von Landesjägern unter der Führung des Generals Maercker nach Halle verbindert werden. Die Angeklagten, welche der Marine angehörten oder angehört hatten, wurden vom Arbeiter- und Soldatenrat beauftragt, mit dem Bahnpersonal zu verhandeln und verschafften sich Zutritt zu dem Bahnhofe, nachdem sie sich einen Ausweis vom Arbeiter- und Soldatenrat hatten ausstellen lassen. Ein Teil der Angeklagten verlangte nun von den Beamten im Stellwerk und in der Fernsprechzentrale, daß sie ihren Posten verließen und ihnen, den Angeklagten, übertrugen, da sie die Durchfahrt des Militärzuges verhindern wollten. Dabei bedrohten die Angeklagten die Beamten mit Gewaltanwendung, wenn sie sich nicht fügten. Gedroht wurde insbesondere mit dem Aufreißen der Schienen und dem Durchschneiden der Drähte. Die Beamten mußten nachgeben und der Zug mit General Maercker wurde angehalten. Dann aber wurde der Bahnhof mit Regierungstruppen besetzt und die Angeklagten wurden festgenommen.

Die Revision der Angeklagten wurde vor dem Reichsgericht vom Verteidiger eingehend begründet. Er suchte nachzuweisen, daß der Tatbestand des § 114 unzureichend festgestellt sei, und daß namentlich nicht gegen jeden einzelnen Angeklagten festgestellt sei, was er Strafbares getan haben soll. Ein räumlicher Zusammenhang zwischen den beiden Gruppen der Angeklagten, die gegen die Bahnhofsbeamten vorgingen, haben gar nicht bestanden; die einen hätten also nicht wissen können, was die anderen taten. Jedenfalls sei das Urteil widerspruchsvoll und deshalb nicht zu halten. Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision, da festgestellt sei, daß die Angeklagten unter allen Umständen die Durchfahrt der Regierungstruppen verhindern wollten und gemeinschaftlich gehandelt haben. Das Reichsgericht war derselben Ansicht und verwarf deshalb die Revision als unbegründet.

Rückkehr der Abstimmungsberechtigten aus Ost- und Westpreußen.

Der Wettergott hat den Organisationen und den aus Ost- und Westpreußen zurückkehrenden Abstimmungsberechtigten einen Strich durch die großzügig aufgebauten Maßnahmen gemacht, so daß der Abtransport in die Heimat sich in anderen Bahnen bewegt als der Hintransport. Infolge starken Seegangs auf der Ostsee konnten die kleinen Schiffe nicht fahren, es stauten sich in Pillau ungeheuere Massen von Reisenden an, und jeder wollte nun so schnell wie möglich wieder heim. So mußte es kommen, daß die nach hier vorgesehenen Sonderzüge am Sonnabend und Sonntag nicht eintrafen, weil sie nicht genügend besetzt waren. Es wurden die Sonderzüge nach Magdeburg-Berlin-Breslau benutzt und die Reisenden trafen nun einzeln oder in kleinen Gruppen mit den fahrplanmäßigen Zügen hier ein.

Nachdem diese Umstände hier bekannt geworden waren, richtete der Verein der Ost- und Westpreußen einen Empfangsdienst ein, und es wurden etwa 100 bis 150 Landsleute empfangen, in das von der Eisenbahnverwaltung besonders zur Verfügung gestellte Konferenzzimmer geleitet, verpflegt, mit Blumen und Ansichtskarten bedacht, die Weiterreisenden auf den Bahnsteigen begrüßt und durch eine Tasse, liebenswürdiger Weise vom Bahnhofswirt gespendeten Kaffees, erfrischt. Alle Durchreisenden sind, wie man sah, über den ihnen bei der Hinreise in Halle zuteil gewordenen Empfang begeistert und werden Halle in gutem Andenken behalten.

Den jugendlichen Helferinnen und Helfern, die unentwegt tätig waren und den Reisenden alle möglichen Handreichungen leisteten, sei auch an dieser Stelle Dank gesagt. Der für heute, Montag, angesagte Sonderzug trifft zuverlässigen Nachrichten zufolge, bestimmt ein. Der Verein der Ost- und Westpreußen bittet alle, die an den beiden Tagen vergebens zum Bahnhof kamen, sich auch heute die Mühe nicht verdrießen zu lassen und zur Begrüßung zu erscheinen. Der Begrüßungsabend im Ratskellerrestaurant am Mittwoch, abends um 8 Uhr, findet gleichfalls bestimmt statt.

„Gräfin Paprika."

Was ein gutes Ensemble aus einem musikalischen Schwank zu machen versteht, hat am Sonnabend das im „Apollo-Theater" gastierende Kölner Metropol-Theater wieder einmal bewiesen. „Gräfin Paprika" musikalischer Schwank in 3 Akten von Otto Härting und Louis Taufstein, Gesangstexte von Arthur Günzburg, Musik von Adolf Wohlauer, Spielleitung: Karl Materstradt, musikalische Leitung: Dr. Hans Kaisebaum. So verrät der Theaterzettel. Der nicht gerade neue Gedanke vom Schwiegervater und Schwiegersohn, die in der Strohwitwerzeit und auch zu sonstigen Gelegenheiten bisweilen auf Seitensprüngen ertappt werden, ist mit der nicht minder alten Idee von der Brettl-Diva, die ihre Anbeter mit Hilfe eines angeblichen, eifersüchtigen Gatten, der — o Schreck — Kunstschütze zu sein vorgibt, in ergiebigster Weise schröpft, zu einem tollen Dreiakter verbunden. Einige feiche Gesangsduette, -Terzette, -Quartette, von munterster Laune übersprudelnde, manchmal die Grenze des Unmöglichen streifende Tänze und ganz Szenen voll Situationskomik, die einem die Tränen in die Augen treiben: mehr verlangt man nicht. Am undankbarsten ist die Titelrolle der Gräfin Ilka Barangi — alias Gräfin Paprika: was aus ihr herauszuholen war, das tat Herti Janowitz im vollsten Maße, wobei sie allerdings ihr ungarisches Temperament noch feuriger gestalten könnte. Karl Materstradt als vielleicht etwas zu junger Schwiegerpapa war unübertrefflich; trotz seines rustigen, vornehmen Spieles lacht man über ihn Tränen. ein Beweis dafür, daß er ein vollendeter Schauspieler ist. Sein Schwiegersohn — Josef Walbrach — dürfte ihn zum Vorbild nehmen und seine zappelige Lebhaftigkeit etwas einschränken. Seine getreue Gattin, Margarete Kühnert, sollte es in bezug auf die Kleidung ihren beiden anderen jugendlichen Partnerinnen gleichzutun suchen, von denen Antoinette Burchardy ein reizendes Backfischchen auf die Bühne stellte. Alfred Horsten — ein aufgelungener, an die Liebe auf den ersten Blick glaubender ungarischer Graf — achtet das nächstemal wohl etwas mehr auf seinen Scheitel und Wally Cossé, die unvermeidliche Schwiegermama möge ihre Abhängigkeit vom Souffleur überwinden. Kurt Liebecke und Georg Hervé vervollständigten in befriedigender Weise das Ensemble. C. H. B.

Ausverkäufe von Textilwaren wieder gestattet. Das Reichswirtschaftsministerium macht bekannt, daß die Bestimmungen über das Verbot der Ausverkäufe von Textilwaren aufgehoben sind.

Geheimrat Johannes Walther feiert am 20. Juli seinen 60. Geburtstag. Der berühmte Gelehrte ist geboren zu Neustadt a. d. Orla, habilitierte sich 1886 als Privatdozent in Jena, erhielt 1890 die neugegründete Häckel-Professur für Geologie und Paläontologie und wurde 1906 nach Halle berufen. Studienreisen unternahm er unter anderem nach dem Roten Meer, dem Indischen Ozean, dem Sinai, Nordamerika, Turkestan, Australische Wüste, als deren Ergebnis er eine große Zahl geologischer Werke veröffentlichte. Seine reichen Sammlungen hat er in eine geologische und mineralogische Abteilung zerlegt. Die Ziele des geologischen Instituts sind neuerdings unter seiner Leitung auf die angewandte Geologie ausgedehnt worden.

Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine hält in den Tagen vom 7. bis 10. August in Magdeburg seinen Verbandstag ab.

Die Sicherheitspolizei. Die Gruppe I der Sicherheitspolizei hat mit dem 9. Juli den polizeilichen Sicherheitsdienst im mittleren Stadtbezirk aufgenommen. Die Sicherheitspolizeiwache befindet sich in der Moritzburg.

Das Volks-Sinfonie-Konzert des städtischen Theaterorchesters, das am Sonnabend unter Leitung von Karl Röhren auf der Peißnitz stattfand, und das Werke von Beethoven und Wagner brachte, hat einen glänzenden Verlauf genommen. Die Beethovensche Sinfonie Nr. 2 wurde mit ihrem feurigen Allegro, ihrem die späteren berühmten Adagios schon andeutenden Larghetto und ihrem koboldartigen Scherzo vortrefflich wiedergegeben. Ihr schlossen sich die immer wieder überwältigende Ouvertüre zu „Tannhäuser", das Walderleben aus „Siegfried" und Wotans Abschied und Feuerzauber aus der „Walküre" ebenbürtig an. Das Publikum, das Park und Kolonnade bis auf den letzten Platz füllte, bezeigte seine Teilnahme außer durch reichen Beisall dadurch, daß es sich in dichten Reihen um das Orchester aufstellte und dem Wogengebrause des Tönemeeres andächtig lauschte. Der gewaltige Eindruck dieser Musik ließ auch die Redseligsten verstummen und verbreitete Kirchenstille weit umher. Selbst die Natur schien sich dem menschlichen Genius zu beugen: ein im Westen drohendes Wetter hielt sich in respektvoller Ferne, und alle Winde hielten den Atem an. Es ist nur zu wünschen, daß derartige Konzerte, die dem Volke den reichen Schatz unserer klassischen Musik vorführen, öfter veranstaltet werden. Die Stadtverwaltung kann sich hier ein außerordentliches Verdienst um die künstlerische und damit auch um die sittliche Bildung unserer Bürgerschaft erwerben. Ka.

Die Photographen-Zwangsinnung Halle, Sitz Halle, Poststraße 15, und der Gehilfenausschuß der Innung haben beantragt, den zwischen ihnen am 12. Juni 1920 abgeschlossenen Tarifvertrag zur Regelung der Gehalts- und Anstellungsbedingungen für die Arbeitnehmer im Photographengewerbe gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 1456) für das Gebiet der Stadt Halle a. S. für allgemein verbindlich zu erklären. Einwendungen gegen diesen Antrag können bis zum 31. Juli 1920 erhoben werden und sind unter Nummer VI. K. 1834 an das Reichsarbeitsministerium, Berlin, Luisenstraße 33, zu richten.

Allgemeine Ortskrankenkasse. Durch den Nachtrag vom 11. Februar 1920 war der Zeitpunkt, von dem ab die freie zahnärztliche Behandlung für die Angehörigen der Mitglieder eingeführt werden sollte, von dem Erlaß einer entsprechenden Bekanntmachung abhängig gemacht, die in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung abgedruckt ist. Die Beschaffung von Kunstgebissen kommt dabei nicht in Frage.

* **Die U.-T.-Lichtspiele Alte Promenade** bringen diesmal ein Schauspiel „Der Kammersänger" zur Aufführung. Ein Stück aus Künstlerkreisen, spannend, voll Humor und ernsten Stimmungen. Die bekannte Darstellerin Hanni Weiße spielt mit großem Geschick die Hauptrolle, fesselnd durch ihren Liebreiz und temperamentvolles Spiel. Karl Beckersachs und Ernst Dernburg stehen ihr ebenbürtig zur Seite. Ein amüsantes Lustspiel mit Carl Alstrup, Naturaufnahmen von Schwarzwaldbörfern und die neuesten Wochenberichte vervollständigen das reichhaltige Programm.

Beim Baden ertrunken. Am gestrigen Sonntag hat die Saale wiederum ein Opfer gefordert. In der Nähe von Benkendorf badeten im offenen Wasser der kaufmännische Lehrling Arnold aus Halle in Gesellschaft eines Freundes, als ihm plötzlich die Kräfte verließen und er in den Fluten unterging. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Das Riesenfeuerwerk mit ganz neuen, bisher unbekannten Ueberraschungen, findet morgen, am Dienstag, auf der für diesen Zweck besonders gut geeigneten Peißnitz statt. Es beginnt um 8 Uhr.

Betrunkene Raufbolde. Gestern nachmittag verübten zwei Arbeiter dadurch groben Unfug, daß sie in angetrunkenem Zustande singend durch die Herrenstraße gingen und Personen anrempelten. Der einschreitende Polizeibeamte wurde von ihnen tätlich angegriffen und zu Boden geworfen. Erst mit Hilfe zweier anderer Beamten gelang es, den einen Unfugtreibenden der Wache zuzuführen, während der andere von Personen seinesgleichen entfernt wurde.

Perserteppich gestohlen. Am 7. Juli, in der Mittagszeit, wurde aus einem Garten in der Burgstraße ein wertvoller Perserteppich, Große dreimal 1,15 Meter, Grundfarben rot, blau, schwarz und weiß, an den schmalen Seiten befinden sich graue Fransen, gestohlen. Wer über die Täter und dem Verbleib des Teppichs Angaben machen kann, wolle sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Zimmer 70 oder 71, melden. Belohnung für die Herbeischaffung des Teppichs wird gewährt.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Stadttheater. In der heute, Montag, abends 6 Uhr, stattfindenden Aufführung von Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg" singt Kammersänger Hans Nietan die Partie des David, während Kammersänger Ernst Otto als Beckmesser gastiert. Der weitere Spielplan der Woche mußte zum Teil geändert werden, es gelangen nunmehr zur Aufführung morgen, Dienstag, „Martha". Mittwoch „Im weißen Röß'l". Donnerstag „Soheit tanzt Walzer". Freitag „Carmen". Sonnabend „Stein unter Steinen". Sonntag, nachmittags 4½ Uhr, „Die Meistersinger von Nürnberg". Die Donnerstag-Stammkarten gelten am Freitag zur Aufführung „Carmen".

Städtische Kammerspiele in Bad Wittekind. Die nächste Aufführung von Goethes „Stella" findet am Freitag, den 23. Juli, abends 7½ Uhr, in den Kammerspielen in Bad Wittekind statt.

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Malzextrakt an Jugendliche von 12 bis 17 Jahren und ältere Leute von 70 Jahren ay, von Bratfett (kein Pflanzenfett), Fleisch- und Wurstkonserven und weißen Bohnen mit Fett in der Talamtschule am Dienstag, den 20. Juli. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 37 001—42 000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 42 001—48 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines kann an Jugendliche von 12—17 Jahren und an ältere Leute von 70 Jahren an 1 Dose Malzextrakt zum Preise von 4,30 Mk. abgegeben werden. Ferner können gegen Vorlage des Lebensmittelscheines an jede Person eines Haushaltes ein halbes Pfund Bratfett zum Preise von 7,50 Mk. für das halbe Pfund, ½ Kilo-Dose Fleisch- und Wurstkonserven zum Preise von 3 Mk. und 1 Dose weiße Bohnen mit Fett zum Preise von 1 Mk. abgegeben werden. Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Dienstag, den 20. Juli. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 13 501—14 500 vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheins können an jede Person eines Haushaltes 115 Gramm zum Preise von 1 Mk. abgegeben werden. Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

Hochschulnachrichten.

Der Mathematiker Prof. Dr. Hermann Weyl an der Technischen Hochschule in Zürich hat die an ihn vor einiger Zeit ergangenen Rufe nach Berlin und Göttingen abgelehnt. Prof. Weyl, der aus Elmshorn (Holstein) gebürtig ist, dozierte von 1910—1913 in Göttingen. — Ferner ist der Bildhauer Professor Dr. phil. Hugo Lederer zum Vorsteher eines akademischen Meisterateliers für Plastik an der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg als Nachfolger L. Tuaillons ernannt worden. Prof. Lederer, der Schöpfer des gewaltigen Bismarck-Denkmals in Hamburg, ist 1871 zu Zualm (Mähren) geboren. — Der a. o. Professor der Philosophie an der Göttinger Universität Dr. Hermann Nohl, der einen Ruf nach Hamburg abgelehnt hat, ist zum ordentlichen Professor ernannt worden. — Dem Vernehmen nach hat Prof. Dr. jur. Hans Lewald in Frankfurt a. M. den Ruf auf den Lehrstuhl für römisches und deutsches bürgerliches Recht an der Universität Köln angenommen; er wird dort Nachfolger des nach Zürich berufenen Geh. Justizrats Prof. v. Tuhr, Prof. Lewald, ein gebürtiger Leipziger, lehrte früher in Würzburg und Lausanne. — Schließlich wurde der a. o. Professor für Altes Testament in der Berliner theologischen Fakultät D. Dr. phil. Hugo Greßmann zum ordentlichen Professor ernannt. Prof. Greßmann, dem erst kürzlich der ord. Lehrstuhl in Gießen an Stelle von Prof. H. Gunkel angeboten wurde, hat diese Berufung abgelehnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200719026/fragment/page=0001

Sport der „Saale-Zeitung"

Sport in Halle.

Am gestrigen Sonntag kam die Leichtathletik in ausgiebigster Weise zu ihrem Rechte. Am Vormittag führten die Akademiker ihre Veranstaltung zu Ende und nachmittags hielt der Saalkreis seine leichtathletischen Meisterschaften ab. Nun, allzu großer Beteiligung hatten sich beide Veranstaltungen nicht zu erfreuen. Besonders der sächs. thüring. Hochschulwettkampf ließ in dieser Beziehung ziemlich zu wünschen übrig. Kein Wunder also, wenn hier der Sport, vor allem in der Leichtathletik auch kaum zweite Klasse repräsentierte. Man merkte es eben unseren Akademikern an, daß sie kein regelrechtes Training haben. Die Sieger der einzelnen Wettbewerbe stellten ausschließlich Gäste und unter diesen die meisten Leipzig, das in verschiedenen V. f. Bern ganz gute Leichtathleten an den Start gebracht hatte. Die Leistungen waren natürlich mit Rücksicht auf die Temperatur und vor allem auf die Bodenverhältnisse teilweise recht schlecht. Dafür waren aber die Tennis kämpfe um so interessanter, die wieder Halle in Front sahen. Vor allem überraschend kam die Niederlage Knorrs, der nach hartem Kampfe und von viel Pech verfolgt gegen den vom Glück begünstigten Bleichröder den kürzeren ziehen mußte. Leider kam man nun um den Genuß, das Spiel Knorr-Lösker zu sehen. Die Leitung hätte hier vielleicht klüger behandelt, wenn sie die Nachnennung Bleichröders, der augenscheinlich nur gegen Knorr spielen wollte, um darum nicht früher gemeldet hatte, nicht angenommen hätte. Auch vom sportlichen Standpunkt ist das Verhalten Bleichröders durchaus nicht zu billigen. Nur zu melden, wenn man sieht, daß man gegen eine „Kanone" spielen kann, und dann zu verzichten sollte man doch lieber im eigensten Interesse nicht machen, zu allerletzt bei einer solchen Veranstaltung wie die gestrige war.

Auch am Nachmittag, die leichtathletischen Kreismeisterschaften, boten nichts besonderes. Sie waren kurzweg gesagt nur eine Wiederholung der Saalegaumeisterschaften mit dem Unterschied, daß vielleicht die Plätze anders belegt wurden und die Zeiten schlechter waren. Neues boten sie nur in der 4×100-Meter Staffel, die endlich einmal Nelson und Halle 96 zusammenbrachte. Nachdem das erste Mal die Entscheidung nicht genau zutreffen war, weil merkwürdiger Weise kein Zielband vorhanden war, und man sich im Zielgericht schließlich auf totes Rennen geeinigt hatte, brachte die Wiederholung den Nelsonen einen glatten Sieg. Bei 96 nahm der zweite Mann die Kurve recht schlecht und büßte dabei derartig viel Boden ein, daß selbst ein Schröter und Jahnke den Vorsprung nicht wieder aufholen konnten. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende:

Ergebnisse.

100 Meter Laufen: 1. Starke (A. T. A. Leipzig). 12,2 Sek. 2. Holler (V. f. B. Leipzig); 3. Krebs (A. S. C. Leipzig).

Weitsprung: 1. Holler (V. f. B. Leipzig) 6,19; 2. Krebs (A. S. C. Leipzig) 5,83. 400 Meter Laufen: 1. Starke (A. T. H. Leipzig) 55,8; 2. Hollstein (Salia, Jena) 56,3; 3. Schiebel (A. S. C. Leipzig). Diskuswerfen: 1. Erlemeyer (V. f. B. Jena) 29,38; 2. Winkler (V. f. L. Halle 96) 28,37. Hochsprung: 1. Neumann (Univ. Leipzig); 2. Holler (V. f. B. Leipzig); 3. Rohdewald (A. T. A. Leipzig), sämtl. 1,65, durchs Los entschieden. Kugelstoßen: 1. Erlemeyer (Jena) 9,78; 2. Müller (Köthen) 9,10. Steinstoßen: 1. Erlemeyer 6,63; 2. Hagen (Gothia Halle) 6,56. Weithochsprung: Mühlberger (A. T. H. Leipzig) 1,40—2,80; 2. Hehne (Köthen). Stabhochsprung: 1. Fischer (Salia, Jena) 2,80; 2. Wille (A. T. B. Halle). 1500 Meter Laufen: 1. Schubert (A. S. C. Leipzig) 4,20 Min.; 2. Meusel (V. f. B. Leipzig). Speerwerfen: 1. Biedermann (V. f. B. Jena) 38,80; 2. Hehne (Köthen) 38,50; 3. Holler (V. f. B. Leipzig) 38,10. Olympische Staffel: Sieger Leipzig (Dr. Aschausen, Starke, Krebs, Holler); 2. Jena. 4×100 Meter Staffel: 1. Leipzig (Starke, Bohnewald, Krebs, Holler). Schwedenstaffel: 1. V. f. B. Jena (Honemeier, Nette, Wenzel, Hübner) 2:25,8 Min.; 2. A. S. C. Leipzig. Damendreikampf: (Speerwerfen, 100 Meter, Hochsprung.) 1. Frl. Schmidt (Halle) 43 Pkt.; Frl. Dr. Berndt (Leips.) 32 Pkt. Schlagballweitwerfen: 1. Holler (V. f. B. Leipzig) 84,05; 2. Krebs (Leipzig) 82,15. Unterriegen am Barren: 1. Gothia, Halle 35 Pkt.; 2. Univ. Leipzig 33 Pkt. Musterfreiübungen: 1. V. C. Halle 37 Pkt.; 2. Univ. Leipzig 30 Pkt. Faustball: Gothia-Halle—A. T. A. Leipzig 40:47. Schlagball: A. S. C. Leipzig—Wingolf-Halle 52:11. Zwölfkampf: 1. Schmidt (A. T. B. Gothia Halle) 122 Pkt.; 2. Weickert (A. T. A. Leipzig) 121 Pkt. Sechskampf: 1. Neumann (A. T. A. Leipzig) 100 Pkt.; 2. Winkler (V. f. L. 96 Halle) 99 Pkt. Akademische Fünfkampfmeisterschaft: 1. Holler (V. f. B. Leipzig) 312 Punkte; 2. Biedermann (V. f. B. Jena) 257 Pkt. Tennis: Herreneinzelspiel: Sieger Lösker, Dameneinzelspiel: Sieger Frl. Nehmitz.

•

Ergebnisse:

400 Meter Lauf: 1. Jahnke (96) 55,1; 2. Burger (Nelson) verhalten gewonnen. Weitsprung für Damen: 1. Frl. Ochse (V. f. L. Merf.) 3,59; 2. Frl. Norgner (V. f. L. Merf.) 3,41. 100 Meter Lauf: 1. Schröter (96) 11,9; 2. Hüttmann (Nelson) ¾ Meter zurück; 3. Naumann (Olympia Halle). Nach dem Start führte Hüttmann vor Naumann und Schröter, 30 Meter vorm Ziel holte Schröter auf um dann Acher zu gewinnen. Hochsprung: 1. Cloubert (Olympia Halle) 1,70 nicht ausgesprungen; 2. Merkel (96) 1,60; 3. Gräber (Ballspielclub Zeitz) 1,55. Dreikampf: 1. Schröter (96) 10 Pkt.; 2. Naumann (Ol.) 10 Pkt. durch Stehen im 50-Meter Lauf entschieden; 3. Meißner (Hoh. Merf.). Diskuswerfen: 1. Meßner (Halle 96) 31,50; 2. Winkler (Halle 96) 29,65; 3. Hübner (Halle 96) 28,25. Kugelstoßen für Damen: 1. Frl. Baersacker (Halle 96) 6,92; 2. Frl. Riemann (Wacker, Nordhausen) 6,40. 1500 Meter Lauf: 1. Apitzsch (Hoh. Merf.) 4:34,4; 2. Reinicke (V. f. B. Eisleben) 15 Meter zurück; 3. Sipp (Halle 96). 100 Meter für Damen: Frl. Baersacker (Halle 96) 14,8; 2. Frl. Binder (H. T. u. Sp. O.); 3. Frl. Ochse (V. f. L. Merf.) 4×100 Meter Staffel: 1. Totes Rennen zwischen 96 und Nelson. Das Rennen wurde auf Wunsch der Vereine wiederholt und von Nelson in 47,4 gewonnen. 3000 Meter Laufen: 1. Weber (Hoh. Merf.) 9,57; 2. Biedermann (Sportverein 98); 3. Freier (H. T. B. u. Sp. V.). Speerwerfen: 1. Schilde (Halle 96) 44,90; 2. Naumann (Olympia) 38,19; 3. Rehn (Sportverein 98) 37,80. 4×100 Meter Damenstaffel: 1. Halle 96, 1,03 Min.; 2. V. f. L. Merf.; 3. Sportfreunde Halle. Kugelstoßen: 1. Cloubert (Olympia) 10,10; 2. Weinbrodt (V. f. B. Eisleben) 10,08; 3. Dr. Weber (K. T. u. Spo.) 9,97. Weitsprung: 1. Schröter (96) 5,73; 2. Meißner (Hoh. Merf.) 5,54; 3. Naumann (Olympia) 5,49. 800 Meter Laufen: 1. Meißner (Hoh. Merf.) 2,11 Min.; 2. Vollrath (Hoh. Merf.); 3. Laue (Halle 96).

Polizeihundprüfung in Halle.

Nach längerer Pause veranstaltete der Verein hallischer Hundefreunde „Cäsar" am gestrigen Sonntag wieder einmal eine Polizeihundprüfung, die man durchweg als gelungen bezeichnen konnte. Eine stattliche Zuschauermenge verfolgte die Vorführungen der 12 Hunde, die sich produzierten mit recht regem Interesse. Die unheimlich schwüle Temperatur blieb allerdings auch auf die Hunde nicht ohne Einfluß. So manches Mal konnte man bei den Vorführungen eine gewisse Unlust der Prüflinge feststellen.

Geprüft wurde in zwei Klassen und zwar in begrenzter und offener. Die einzelnen Ergebnisse waren: Begrenzte Klasse: 1. Hexe, Boxerhündin, 139 Punkte; 2. Belom von Passendorf, deutscher Schäferhund 115 Punkte. Offene Klasse: 1. Ajax, Dobermannpinscher, 206 Punkte, 2. Argus von Trotha, blinder Dobermannpinscher, 197 Punkte; 3. Bobo von der Waffenschmiede 187 Punkte.

Die Rennen des Sonntags.

Grunewald.

Pfaueninselrennen (16 000 Mark, 1600 Meter): 1. Provinzler (Hellebrandt), †2. Aladar (Basch), †2. Merlin (Bismark). Tot.: 20:10; Platz 14, 9, 7:10. Ferner liefen: Goldstrom, Flucht.

Havel-Rennen (16 000 Mark, 1200 Meter): 1. Kronjuwel (Zimmermann), 2. Vollmacht (Shurgold), 3. Czardasfürstin (O. Schmidt). Tot.: 98:10; Platz 27, 22, 14:10. Ferner liefen: Sonnenburg, Figaro, Rothbremse, Steinnelle, Merkur, Felmy, Narr, Letzter Heller, Poesie.

Danubia-Rennen (40 000 Mark, 2000 Meter): 1. Prämie (Janek), 2. Galeere (Kasper), 3. Hussa (Basch). Tot.: 21:10; Platz 13, 23, 24:10. Ferner liefen Romanze (4), Grollenicht (5), Orla, Georgia.

Jungmannen-Rennen (Ehrenpreis und 9000 Mark, 1000 Meter): 1. König Midas (Rastenberger), 2. Finnländer (Huguenin), 3. Birkenreis (O. Schmidt). Tot.: 20:10; Platz 16. 40:10. Ferner liefen: Katzenjammer, Rosenfels, Schneerose.

Landgraf-Ausgleich (22 000 Mark, 2000 Meter): 1. Heiligenroda (Hellebrandt), 2. Falter (Bleuler), 3. Gondler (Huguenin). Tot.: 63:10; Platz 18, 14, 14:10. Ferner liefen: Saint Ahl (4), Lebensgefährte, Radiola, Schakal, Patriot.

Engelbert-Fürstenberg-Rennen (Ehrenpreis u. 40 000 Mark, 3000 Meter): 1. Soldau (Schläfte), 2. Tulipan (Janek), 3. Abschluß (Kaiser). Tot.: 91:10; Platz 27, 18, 35:10. Ferner liefen: Harlekin, Georgios, Berliner, Orilus, Thunichtgut, Lallo.

Stadtbahn-Ausgleich (16 000 Mark, 1400 Meter): 1. Rittersporn (Huguenin), 2. Seehausen (Olesnik), 3. Elemer (Rastenberger). Tot.: 46:10; Platz 18, 19, 5:10. Ferner liefen: Faida, Segantini, Taurus, Sappe, Konrad, Erda, Satyr, Entscheidung, Corinne, Sausewind, Memento, Moritz, Herzogold.

Harzburg.

Begrüßungs-Jagdrennen (9000 Mark, 3000 Meter): 1. Minnezart (Lewick), 2. Haut Brion (Ackermann), 3. Iringa (Nash). Tot.: 22:10; Platz 13, 20, 22:10. Ferner liefen: Hexenkind, Landsturm, Jtzgemacht, Löffelente, Puppi, Samun, Biedermann II, Annemarie, Pausole, Saarfels.

Preis von Thale (Ehrenpreis und 9000 Mark, 900 Meter): 1. Flandern (Theilen), 2. Seckt (Saager), 3. Cellist (Lehrmann). Tot.: 24:10; Platz 13, 18, 20:10. Ferner liefen: Sarastro, Schwanenritter, Hellseher, Rosemarie.

Csardas-Hürdenrennen (Ehrenpreis und 9000 Mark, 2500 Meter): 1. Saatkrähe (Schuldt), 2. Romberg (Lewick), 3. Götz von Berlichingen (Wurst). Tot.: 45:10. 3 Pferde liefen.

Christian-Ernst-Jagdrennen (Ehrenpreis und 15 000 Mark, 3600 Meter): 1. Fayence (v. Pelzer), 2. Diamond Hill (Stn. Krüger), 3. Tati Tata (Besitzer). Tot.: 30:10; Platz 15, 26, 15:10. Ferner liefen: Sonntagsmädel, Sperrfeuer, Manchen, Bora.

Preis von Ilsenburg (Ehrenpreis und 9000 Mark, 3000 Meter): 1. Kiefer (E. Weber), 2. Alexis 3. Mondschei (Schuldt). Tot.: 19:10; Platz 14, 15:10. Ferner lief: Rio.

Preis vom Burgberg (Ehrenpreis und 9000 Mark, 1800 Meter): 1. Majoratsherr (Saager), 2. Schwerenöter (Heidemann), 3. Domiducus (Stolpe). Tot.: 22:10; Platz 14, 42, 55:10. Ferner liefen: Gyorsponat, D. Puppchen, Seebrügge, Panzerturm, Galliholi II, Schneeball.

Dortmund.

Hochfeld-Flachrennen (16 000 Mark, 1800 Meter): 1. Mailberg (Wodke), 2. Wasserturm (Gerber), 3. Eleganz (Grzske). Tot.: 66:10; Platz 27, 24, 43:10. Ferner liefen: Hasdrubal, Kosel, Cassierer, Filmdiva, Champagne, Einbruch, Gülsek, Teos.

Ruhrtal-Jagdrennen (16 000 Mark, 3700 Meter): 1. Rächer (Novack), 2. Hildur (Hammer), 3. Neutral (Gorgas). Tot.: 19:10; Platz 14, 15:10. Ferner lief: Treuherz.

Jugend-Rennen (9000 Mark, 1000 Meter): 1. Gorgo (Grzske), 2. Monarch (Wolgar), 3. Wichaord (Ludwig). Tot.: 30:10; Platz 44, 37:10. Ferner liefen: Balte, Leo.

Hürdenrennen der Dreijährigen (16 000 Mark, 2400 Meter): 1. Daddy (Hutter), 2. Markscheider (O. Dreißig), 3. Orta (Wodke). Tot.: 44:10; Platz 11, 11, 11:10. Ferner liefen: Quellwasser, Goldstrom II, Mantua, Osterhase.

Duisburg-Ausgleich (Ehrenpreis und 25 000 Mark, 2000 Meter): 1. Turban (Gerber), 2. Ahnung (Kühl), 3. Hersenier (Gorgas). Tot.: 12:10; Platz 13, 14, 15:10. Ferner liefen: Caliari, Ferry, Nicolo, Siegbert (4).

Meiderich-Jagdrennen (18 000 Mark, 3350 Meter): 1. Landsknecht (Johnson), 2. Matterhorn (Krause), 3. Commando (Hammer). Tot.: 47:10; Platz 16, 48, 20:10. Ferner liefen: Little John, Courier, Applaus, Nitha.

Sommer-Jagdrennen (16 000 Mark, 3200 Meter): 1. Abendstern (Fritzsche), 2. Eibers Triumph (Weibert), 3. Lynch Law (Rittm. Braune). Tot.: 144:10; Platz 28, 25, 22:10. Ferner liefen: La Faridondain, Rosengarten, Spartaner, Biedermann, Schallick, Laxet.

Rudersport im Reiche.

Stuttgart.

Jungmann-Einer: 1. Schweinfurter Ruderklub Franken. Rosenberg-Einer: 1. Schweinfurter Ruderklub Franken. Doppelzweier: 1. Ulmer Ruderklub Donau. Jungmann-Vierer: 1. Rudergesellschaft Eberbach 99. Herzogin-Württemberg-Vierer: 1. Ulmer Ruderklub Donau. Gastvierer: 1. Amicitia Mannheim, Alleingang. Junior-Vierer: 1. Schweinfurter Ruderklub Franken. Herzogin-Vera-Vierer: 1. Amicitia Mannheim. Junior-Vierer: 1. Rudergesellschaft Eberbach. 2. Ermunterungs-Vierer: 1. Sportverein Teutonia Frankfurt. Junior-Achter: 1. Mannheimer Ruderverein Amicitia. Jungmann-Achter: 1. Ulmer Ruderklub Donau. Erster Achter: 1. Amicitia Mannheim.

Bad Ems.

Junior-Einer: Casteller Rudergesellschaft (Planther) 8 Min. 20 Sek. — Vierer um den Preis der Stadt Ems: 1. Rhenania Koblenz 7,15,4. — Hochschulvierer: Gießener Rudergesellschaft 7,14,6. — Achter (Preis vom Rhein): Casteller Rudergesellschaft 6,21. — Kaiserpreis-Vierer: 1. Mainzer Ruderverein 7,15. — Großer Einer (Preis von der Baederley): 1. Gießener Rudergesellschaft (Karl Joedt) 8,02. — Vierer (Emser Quellenpreis): 1. Ruderverein Bad Ems 7,07. — Achter (Preis von Nassau): 1. Frankfurter Rudergesellschaft Germania 6,35. — Vierer für Junioren (Preis der Kurverwaltung): 1. Mainzer Ruderverein 7,01. — Malbergpreis, Doppelzweier ohne Steuermann: 1. Frankfurter Rudergesellschaft Germania. — Jungmann-Vierer: 1. Germania Köln. — Achter (Preis des deutschen Ruderverbandes): 1. Mainzer Ruderverein und Germania Frankfurt.

Schwerin.

Zweiter Achter: 1. R.-C. 1868 Hamburg 6:10; Jungmann-Einer: 1. Hamburger R.-C. in 7:38,4; 1. Junior-Vierer: 1. Hamburger R.-C. 7:04,6; Gedächtnis-Vierer: 1. Potsdamer R.-C. 7:27; Zweier ohne Steuermann: 1. R.-C. Dessau Alleingang 7:25,8; Ermunterungs-Vierer: 1. Brandenburger R.-C. 7:11; Achter: 1. Berliner R.-B. 1876 6:35,2, Alleingang; 2. Junioren-Vierer: 1. Brandenburger R.-C. 7:06,8; Junioren-Einer: 1. Hamburger Ruderklub 7:40; Zweiter Vierer: 1. Potsdamer R.-C. 7:06,2; Mecklenburger Jungmann-Vierer: 1. R.-C. Okotrid Schwerin 7:24,2.

Mannheim.

Junior-Einer: Borussia Frankfurt (Hauser) in 10 Min. 43 Sek. Einer: Mannheimer Ruderklub Fortuna. Zweiter Vierer: Arbeiter-Ruder- und Schwimmklub Offenbach in 6 Min. 11,4 Sek. Junior-Vierer: Ruderklub Germania Castell 6 Min. 30 Sek. Großer Vierer: Mainzer Ruderklub Fortuna in 6 Min. 31,2 Sek. Pfalz-Vierer: Wassersportverein Ludwigshafen 6 Min. 42 Sek. Junior-Achter: Wassersport-Verein Vorwärts Mannheim in 5 Min. 55,2 Sek. Großer Achter: Arbeiterruder- und Schwimmverein Vorwärts Offenbach in 5 Min. 51,2 Sek.

Das Radrennen Leipzig-Dresden-Leipzig hatte folgende Ergebnisse: 1. Willi Brummer (Diana) 7 Stunden, 2. Fritz Brenne (Diana) 7:08:18,2, 3. Alfr. Plath (Triumph) 7:23:27,2, 4. M. Saska (Diana) 7:31:09,3, 5. Rich. Böttcher (Diana) 7:36:02,2, 6. Georg Göde (Concordia) 7:37:01.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich).

Volks-Symphonie-Konzert des Stadttheater-Orchesters auf der Peißnitz.

Mit großer Genugtuung las ich die Anzeigen über ein Volks-Symphonie-Konzert des Stadttheater-Orchesters auf der Peißnitz, welches nun tatsächlich am Sonnabendabend bei herrlichstem Wetter stattfand. Man kann wohl kurz sagen, es war ein sehr guter Erfolg, auch finanziell, was mit besonderer Freude zu begrüßen ist; soll doch der Ueberschuß der Einnahme der Unterstützungskasse des Orchesters zugute kommen. Wir sind dem Orchester zu großem Dank verpflichtet hat es doch vorgestern dem allgemeinen hallischen Publikum einen wirklich hochmusikalischen genußreichen Abend geboten. Nur eins ist zu bedauern, daß bis jetzt nur erst zwei solch schöner Konzerte geboten wurden. Es liegt gewiß nicht an dem Orchester selbst; da steht eine größere Macht den Verhältnissen gegenüber, darf doch das Orchester ohne besondere Genehmigung außerhalb des Theaters als Ganzes nicht auftreten.

Die Volkskonzerte müssen als solche zu einer dauernden Einrichtung werden, dafür soll und muß unsere Stadt sorgen. Wie man in letzter Zeit in den Zeitungen gelesen hat, schwebt eine Eingabe des Orchesters an den Magistrat um Anerkennung des Angestelltenrechts gegenüber der Stadt Halle. Bereits wurde am Freitag im Rechts- und Verfassungsausschuß der eine Wunsch anerkannt, wofür ich als großer Musikliebhaber den Dank ausspreche. Nun ist noch ein ganz wichtiger Punkt zu regeln, die Besoldung. Ich glaube mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß auch darin etwas wirklich Gutes geschaffen wird. Es liegt doch im Vorteil der Stadt, ein gutes Orchester zu besitzen. Findet der Musiker hier in Halle eine gute gesicherte Stellung, so wird er uns für immer erhalten bleiben, und der jetzt schon im Orchester tätige gute Musiker wird keine Veränderung vornehmen. Wir müssen uns die Mitglieder des Orchesters zu erhalten suchen, denn es wird in einiger Zeit ein Mangel an guten Musikern eintreten, ist doch ein Studium, wie es für einen guten Orchestermusiker erforderlich ist, kaum zu bezahlen. Hoffen wir also, daß unsere Stadtväter in dieser Frage großzügig handeln und uns ein auf neuen Verhältnissen aufgebautes Orchester gründen. Ueber diese Großzügigkeit wird sich wohl kein Einwohner der Stadt beschweren, da doch das Orchester im ganzen wie in den einzelnen Gruppen auf der Höhe steht.

Ein Musikfreund.

Blumenschmuck der Fenster, Balkone und Vorgärten.

In Ihrer Nummer 320, 1. Beiblatt, vom 12. 7. 20 fordern Sie auf zum Wettbewerb der Ausschmückung von Fenstern, Balkonen und Vorgärten und schreiben am Ende, daß der Verkehrsverein zu Halle sich darüber beklagt, daß Vorgärten beobachtet worden sind, die einen vernachlässigten Eindruck machen. Ich selbst besitze einen Vorgarten in meinem Grundstück, welchen ich mich bemüht habe, recht freundlich zu gestalten. Leider sind mir aus diesem Vorgarten vor nicht allzu langer Zeit etwa ein Dutzend Geranien gestohlen worden. Ich habe darauf den Vorgarten mit Stacheldraht umzäunen lassen, aber auch das hat die Diebe nicht abgehalten; sie haben mir wiederholt einen Besuch abgestattet und haben dann die ergänzten Geranien zusammen mit weiteren Pflanzen in Höhe von 25 Stück wieder gestohlen. Daß mir unter solchen Umständen die Lust vergangen ist, meinen Vorgarten und auch den an meinem Hause befindlichen Balkon anläßlich des Wettbewerbes zu schmücken, wird Ihnen ohne weiteres verständlich sein. Ich bin auch der Meinung, daß, solange die Bevölkerung Halles das Gefühl für das Bedauerliche von solchen Roheiten teilweise nicht mehr zu bestehen schenkt, man mir dem Ausschreiben von derartigen Wettbewerben zunächst noch zurückhaltend sein sollte.

L. E.

Gegen Flechten Hautleiden
Jene Füße-alte Wunden-Ausschläge-Frostschäden
ist allbewährte Rino-Salbe
Enthält Teer in d. Apotheken!
Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Dresden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200719026/fragment/page=0002